



EG: 10.10.2023

über
Herrn
Oberbürgermeister Mende *BSI*

Julia 12.10.

über
Magistrat

und
Herrn
Stadtverordnetenvorsteher Dr. Gerhard Obermayr

an den Ausschuss für Soziales, Integration, Wohnen,
Kinder, Familie

Der Magistrat

Dezernat für Soziales, Bildung
und Wohnen

Stadträtin Dr. Patricia Becher

06. Oktober 2023

Wirtschaftliche Situation der Alten- und Pflegeeinrichtungen in Wiesbaden
Beschluss-Nr. 0211 vom 13.07.2023, (Antrags-Nr. 23-F-15-0016)

Der Magistrat wird gebeten zu berichten,

1. *wie sich die wirtschaftliche Situation der hier vorhandenen Alten- und Pflegeheime, im Speziellen die der Einrichtungen der Landeshauptstadt Wiesbaden soweit vorhanden, darstellt.*
2. *ob und wie diese Einrichtungen aktuell ausgelastet sind und welche Ursachen für eine eventuell geringere Auslastung bestehen.*
3. *ob hierbei auch ein verstärkter Trend zur Leiharbeit bei den Beschäftigten festzustellen ist.*
4. *ob es notwendig ist, wegen der angesprochenen Situation kurzfristig einen Wiesbader Pflegegipfel einzurichten.*
5. *welche Ergebnisse durch die „Tour durch die Pflegeeinrichtungen“ gewonnen wurden.*
6. *ob es Anfragen von Investoren zum Bau neuer Einrichtungen gibt. Wenn ja, welche?*
7. *ob der Magistrat Kenntnis zum Stand der Wartelisten für Pflege- und Alteneinrichtungen hat.*
8. *ob und wie der Magistrat es unterstützt, unbürokratisch Pflegekräfte aus dem Ausland für eine entsprechende Tätigkeit in Wiesbaden zu gewinnen.*

Die Anfrage beantworte ich wie folgt:

Allgemeine Vorbemerkung

Das Antragsvolumen als auch die Ausgaben in der Hilfe zur Pflege stationär sind in den letzten Jahren stetig angestiegen. Allerdings lassen sich hieraus keine Rückschlüsse auf die wirtschaftliche Situation der Pflegeeinrichtungen ziehen, sondern lediglich auf die wirtschaftliche Situation der Leistungsberechtigten bzw. Antragssteller:innen. Das Sozialleistungs- und Jobcenter, Abteilung Sozialhilfe kann daher keine Auskunft zu den Fragestellungen erteilen.

Auch das Amt für Soziale Arbeit verfügt nicht über umfassende, strukturierte Informationen zu den angesprochenen Themen, kann aber aus der Kooperation mit stationären Pflegeeinrichtungen berichten. Schnittstellen zu stationären Pflegeeinrichtungen gibt es über die Vergütungsverhandlungen beim internen Kontraktmanagement (51.26), Fallkooperationen bei den Beratungsstellen für selbständiges Leben im Alter (510603) und die Zusammenarbeit in den Netzwerken GeReNet.Wi und Forum Demenz (510601). Zudem gibt es seit Herbst 2022 das „Austauschtreffen stationäre Pflege“ im Amt für Soziale Arbeit, das von der amtsinternen Sozialplanung (51.1) koordiniert wird. Hier fanden bislang drei Treffen statt.

zu 1.) Die Vergütungssätze von stationären Pflegeeinrichtungen werden hessenweit auf Grundlage des „Rahmenvertrags über die vollstationäre pflegerische Versorgung gemäß § 75 Abs. 1 SGB XI für das Land Hessen“ vereinbart und müssen es „dem Pflegeheim bei wirtschaftlicher Betriebsführung ermöglichen, seinen Versorgungsauftrag zu erfüllen“ (§ 19 des Rahmenvertrags). Ein Ungleichgewicht kann entstehen, wenn Plätze nicht belegt werden (können) oder Kostenpositionen unvorhergesehen steigen (z. B. Leasing-Personalkosten).

Beim „Austauschtreffen stationäre Pflege“ am 28. März 2023 ging es u. a. um den Austausch zu steigenden Kosten und veränderten gesetzlichen Rahmenbedingungen. In diesem Zusammenhang berichteten alle anwesenden Einrichtungen über wirtschaftliche Herausforderungen („Toxisches Dreieck“ aus Inflation, Personalmangel und Leasing-Kräften).

Die Einrichtungen der Altenhilfe Wiesbaden GmbH sind bislang für den laufenden Betrieb auskömmlich finanziert. Größere Ausgaben, wie beispielsweise der Neubau des Moritz-Lang-Hauses, sind aus den Erlösen jedoch nicht möglich. Auf die Sitzungsvorlage 23-V-06-0001 wird verwiesen.

zu 2.) Eine zu geringe Auslastung der Einrichtungen scheint in Wiesbadener Einrichtungen kein Problem zu sein. Vielmehr reduzieren Einrichtungen ihre Platzzahlen aus Personalmangel. Zahlen zur Auslastung liegen uns nicht vor.

zu 3.) Auch hiervon berichteten die anwesenden Einrichtungen am 28. März 2023 (unbesetzte Stellen und anderweitige Personalausfälle bei gleichzeitig gesetzlich geregelten Personalschlüsseln).

zu 4.) Wie bereits berichtet, gibt es das „Austauschtreffen stationäre Pflege“, zum dem alle stationären Einrichtungen/Träger eingeladen sind. Weitere relevante Akteure, wie die Heimaufsicht (Hessisches Amt für Versorgung und Soziales) sind ebenfalls eingeladen und nehmen themenbezogen an den Treffen teil. Ein Wiesbadener Pflegegipfel wäre sicher ein wertschätzendes Zeichen, macht jedoch nur dann Sinn, wenn auch tatsächlich Unterstützung durch die Stadt (z.B. wirtschaftlich) in Frage kommt.

zu 5.) Die Tour durch die Wiesbadener Pflegeeinrichtungen ist eine Veranstaltung für Bürger:innen und professionell Tätige, um die verschiedenen Wiesbadener Einrichtungen kennen zu lernen/zu besichtigen. Die wirtschaftliche oder personelle Leistungsfähigkeit der Einrichtungen sind hierbei kein Thema.

zu 6.) Uns bekannte (Neu)Bauprojekte in unterschiedlichen Planungsphasen sind:

- DRK im Hainweg
- Seniorenpark Wiesbaden GmbH in der Tauernstraße
- AHW Moritz-Lang-Haus

zu 7.) Auch hier liegen uns keine strukturiert erfassten Daten vor. Allerdings ist es eine Tatsache, dass es in Wiesbaden an stationären Plätzen mangelt und es sehr schwierig ist, kurzfristig einen Platz zu finden. Die Zahl der stationären Pflegeplätze ist in Wiesbaden seit 20

Jahren mehr oder weniger stabil. Im gleichen Zeitraum hat sich die Pflegebedürftigkeit mehr als verdoppelt. Allein zwischen den Jahren 2019 und 2021 sind mehr als 2.000 pflegebedürftige Personen in Wiesbaden hinzugekommen. Der gesamte Anstieg wurde durch die ambulante Pflege und vor allem durch die Pflege durch An- und Zugehörige aufgefangen. Hiermit wird dem Gesetzesprinzip „ambulant vor stationär“ als auch dem Wunsch der meisten pflegebedürftigen Personen Rechnung getragen.

Es ist davon auszugehen, dass jede Einrichtung Wartelisten hat.

zu 8.) Das Amt für Soziale Arbeit hat bislang keine Maßnahmen zur Pflegefachkräftegewinnung im Ausland ergriffen oder unterstützt. Im Amt für Zuwanderung und Integration gibt es eine „Anerkennungsberatung für im Ausland erworbene Qualifikationen“, welche interessierten Fachkräften aus dem Ausland entsprechende Unterstützung anbietet.

Dr.

Patricia

Becher

Digital
unterschrieben
von Dr. Patricia
Becher
Datum:
2023.10.06
11:41:08 +02'00'